

Wenzinger Bote

In gnädiger Erlaubnis seiner Majestät, König Adolph 1. von Wenzingen 21/11/1203

Sieche wütet in Rosenstein! Entvölkerte Städte, Dörfer und Straßen!

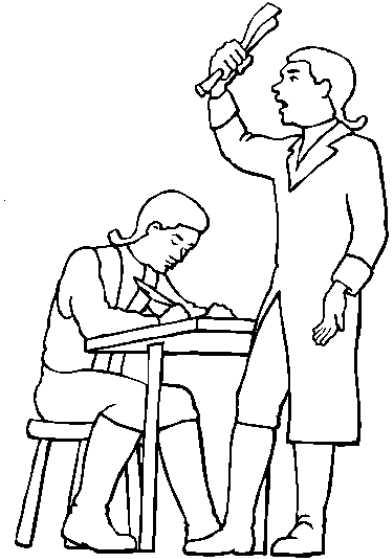
Nachdem die Sieche in Dinkenberg etwas abzuklingen scheint, wütet sie nun in Rosenstein umso heftiger. Immer mehr Berichte von entvölkerten Dörfern und Strassen erreichen die Sacra Infermeria, sogar Mutanten und wandelnde Tote seien schon gesichtet worden.

Dazu kommt, dass Rosenstein nach dem Tod der Gräfin und der einflussreichsten Adligen im Chaos zu versinken droht. Während Armee und Büttel wie betäubt zu sein scheinen und Recht und Gesetz nicht aufrechterhalten können, macht sich

Anarchie breit. Vandalismus, Aufstände in den größeren Städten, sogar Plünderungen und Totschlag wurden beobachtet.

Wie aus gut unterrichteten Quellen verlautet, berät sich Herzog Viktor von Laurenburg derzeit mit seinen Befehlshabern, ob Hilfstruppen aus Laurenz nach Rosenstein entsandt werden sollen, um die Ordnung wieder herzustellen.

Zei steh uns bei, dass die Heilige Inquisition endlich ein Mittel gegen diese vom Herrn der Finsternis gesandte Krankheit findet!



1 Dtschen

Der Wenzinger Bote unterstützt die tapferen Murminger und Bürgeler Streiter wider den Orken in Lorf.

Barbarenhorden fallen in Blankenstein ein!

Blankenstein/Blankenstein Wohl kharkovische Barbaren und Unholde sind auch in diesem Jahr wieder einmal über

die Nordgrenzen in Blankenstein auf Wenzinger Reichsgebiet eingedrungen. Die blankensteiner Grenztruppen schei-

nen jedoch auch in diesem Jahr die Kontrolle über die Grenze zu behalten, Opfer sind noch keine zu beklagen.

Am Eschebach fließts gold und reindas Bier, das besser is als wie Wein

Windischeschenbächer

Demonofrat stiftet Unfrieden

Todtmoos/Murmüngen:

Nach einer Tagung des herrschenden Juggerrates kam es in Todtmoos zu schweren Unruhen und Übergriffen auf ortsansässige Händler und sogar einen Priester der Bruderschaft. Zu diesen Unruhen führte nach ersten Informationen eine im Anschluss an die Sitzung gehaltene, aufwieglersche Rede wieder Zeis göttliche Ordnung durch einen Studio-

aus Winterberg. Obwohl sich der betroffene Bruder Zeihilf aus dem Orden des Heiligen Roman auf dem Weg der Besserung befindet scheinen sich direkt unter dem Befehl des Pontifex der Zentralmark, Graf Stephanus von Damensee, stehende Regimenter der Zeigarde auf dem Weg nach Todtmoos zu befinden.

Anschlag auf Stückeschreiber!

(Laurenz)

Karl Haushoven, der berühmte Theater-Stückeschreiber, der bereits wiederholt durch seine unverhohlene Bewunderung und Leidenschaft zu unserer Herzogin, ihrer Herzoglichen Hoheit Magenta Divina von Laurenburg auf sich aufmerksam machte, wurde jüngst Opfer eines hinterhältigen Anschlags. Laut seinen eigenen Aussagen wurde er nach der letzten Aufführung seines aktuellen Stückes "Die Königin und ihr Troubadour", welches sich großer Beliebtheit erfreut, auf dem Heimweg vom Theater überfallen. Mindestens sechs starke Männer seien es gewesen, so Haushoven, die ihm auf einer seltsamerweise völlig menschenleeren Gasse aufgelauert hätten. Sie stülpten ihm einen Sack über den Kopf und schlugen heftigst mit Knüppeln auf

ihn ein. Möglichkeit zum Widerstand war ihm nicht gegeben, so Haushoven weiter. Zuletzt gaben sie ihm mit sehr rüden Worten zu verstehen, dass er sein Augenmerk besser auf seinesgleichen richten solle, danach konnten die Täter unerkannt entkommen.

Haushoven, der mit etlichen Blessuren und einem gebrochenen Arm davonkam, berichtete stolz, dass er bereits ein Kistchen mit Zimtdreiecken und den besten Genesungswünschen der Herzogin erhalten habe.

Der Theaterbetrieb wird davon selbstverständlich unberührt fortgesetzt, versicherte Haushoven dem Wenzinger Boten.

Stockballturney in Oschenheim

In Oschenheim endete die erste internationale Stockball-Meisterschaft mit einem überraschenden Ergebnis. Die Außenseiter-Mannschaft "Normonter Kammerjäger" gewann im Finale gegen den amtierenden Meister und Favoriten Oschenheim, den dritten Platz belegte, ebenfalls wider Erwarten, die wenzinger Ersatzmannschaft aus Winterberg.

Die wenzinger Mannschaft, die aus Mitgliedern der Schutzleistendengilde bestand und aus dem Stadtsäckel der freien Reichsstadt Winterberg bezahlt wurde, schlug sich wacker, obwohl sie ohne Ersatzspieler antraten und den Oschenheimern zwei Tore vorgaben, nachdem das Spiel am Vorabend wegen schlechter Sichtverhältnisse abgebrochen worden war. Ein populärer Wenzinger Nationalspieler und ehemaliges Mitglied der Gilde, äußerte sich sehr positiv über das Spiel, obschon er sich im Vorfeld öffentlich von der Schutzleistendengilde distanziert hatte.

Den vierten Platz belegte die friedländische Mannschaft, Esperana kam auf den fünften Platz, den sechsten und letzten Platz belegte die erste reine Frauen-Stockballmannschaft "Oschenheimer Hühner".

Nit Cerid' noch Spiessgesell' trinkt wenzingarisch

Romanquell